

# Besser geht eigentlich nicht

Mit der «Saffier SE 33 Life» gewann die niederländische Werft bereits zum vierten Mal die Auszeichnung European Yacht of the Year. Das Fazit der Jury war einmal mehr eindeutig: Diese Yacht sieht nicht nur gut aus, sie bietet auch puren Segelspass.

  Lori Schüpbach



## Saffier SE 33 Life

**Werft** Saffier Maritiem B.V. (NED)

**Design** Dean u. Dennis Hennevanger

**LüA** 9,75 m

**LWL** 8,87 m

**Breite** 2,85 m

**Tiefgang** 1,70 m  
optional 2,10 oder 1,40 m

**Gewicht** 2850 kg

**Ballast** 1250 kg

**Segelfläche am Wind** 56,5 m<sup>2</sup>

**Gennaker** 95 m<sup>2</sup>

**Motorisierung** Diesel oder Elektro

**Preis** ab € 149 500.–  
exkl. MwSt., ab Werft

**Optionen** gemäss Preisliste

Saffier Maritiem B.V. | NL-IJmuiden  
Tel. +31 255 512 860 | saffieryachts.com

«Home of worldclass daysailers» steht nicht ganz unbescheiden als Headline auf der Webseite von Saffier Yachts. Der Familienbetrieb – Vater Richard Hennevanger gründete nach einer acht Jahre dauernden Weltumsegelung auf einer selber gebauten 16-Meter-Ketch in den Niederlanden eine Werft, die in den 1990er-Jahren von den beiden Söhnen Dennis und Dean übernommen wurde – ist spezialisiert auf kleine, attraktive Yachten, die bei jedem Wetter sicher gesegelt werden können. Dabei belassen es die Brüder Hennevanger nicht nur beim Design und Bau von neuen Modellen: Sie testen alle ihre Yachten möglichst bei jedem Wetter und sind erst zufrieden, wenn sie selber auch Spass dabei haben. Ihre Überzeugung: Wenn eine neue Yacht bei den rauen Bedingungen auf der Nordsee funktioniert, dann funktioniert sie überall auf der Welt.

Die niederländische Werft ist in der Zwischenzeit von einem kleinen Nischenbetrieb zu einer global tätigen Firma gewachsen. 2022 sollen – nach dem Umzug in die neue, moderne Produktionshalle Mitten im Industriegebiet von IJmuiden – über 120 Yachten gebaut und ausgeliefert werden, aktuell läuft bereits die Planung für 2023. Zeit, um sich nach der Auszeichnung der SE 33 Life auf den Lorbeeren auszuruhen, bleibt also keine. Trotzdem war die Freude darüber gross. «Wir fühlen uns sehr geehrt. Insbesondere weil die Jury des European Yacht of the Year Awards aus ganz Europa kommt und schon hunderte von Yachten getestet hat», sagte Dennis Hennevanger nach der virtuellen Preisübergabe.



### Daysailer und mehr

Ein fast 10 Meter langer Daysailer? Vor einigen Jahren vielleicht noch ein Grund für ein etwas irritiertes Kopfschütteln bei den Segelklub-Mitgliedern. Heute fällt die Saffier SE 33 Life im Hafen nicht wegen ihrer Länge, sondern eher wegen ihres attraktiven Designs auf.

Wie bei der SE 27 Leisure, die vor einem Jahr die Auszeichnung als Europas Yacht des Jahres ebenfalls gewann, stechen auch bei der SE 33 Life auf den ersten Blick das grosszügige Cockpit, das gemütliche Achterdeck und die relativ weit vorne positionierten Steuerräder ins Auge. Beim genaueren Hinschauen fallen dann weitere Design-Highlights auf: Etwa das

## Der Familienbetrieb ist spezialisiert auf kleine, attraktive Yachten.

Karbon-Rigg mit geschwungenen Salingen und Rod-Wanten (Aufpreis auf Anfrage), die sauber im Baum nach vorne und beidseitig zurück auf die Winschen geführte Grossschot (elektrische Rewind-Winschen sorgen optional für noch mehr Knopfdruck-Komfort), die langen, bequemen Cockpitdichten mit erhöhten Rückenlehnen, die flache aber – wie sich später herausstellen wird – trotzdem wirkungsvolle Windschutzscheibe und der im Bug unsichtbar verstaute Ankerbeschlag mit einem raffinierten Klappmechanismus.

Der Höhepunkt eines Tests mit einer Saffier ist jedoch ganz sicher unter Segel zu suchen – nicht im Hafen. Und auch wenn die Erwartungen schon hoch sind: Das Resultat mit der SE 33 Life übertrifft noch einmal alles! Das Boot beschleunigt sehr unmittelbar, jede Böe kann kontrolliert in Geschwindigkeit umgesetzt werden. Das Gefühl am Steuer ist fast so direkt wie bei einer Jolle – nur dass man hier eines der beiden Steueräder in der Hand hat, statt einer Pinne. Die Höhe am Wind ist beeindruckend, der Wendewinkel entsprechend klein. Und die Geschwindigkeit mit über 6 Knoten, bei etwa 12 Knoten Wind, passt auch. Das Handling ist auch einhand problemlos, das Grosseegel reagiert auf Knopfdruck und die Selbstwende-fock erfordert keine zusätzliche Aufmerksamkeit. So richtig



Frausicht

## Atmosphärische Illusion

Ich fische Wolken. Seit Jahren. Immer wieder. Immer, wenn wir auf dem Wasser unterwegs sind. Cumuli, Zirren, Altostrati. Zart oder mächtig stehen sie am Himmel, bilden Fronten, Wände, Türme, Decken, Schäfchen-Herden. Sie sind Zeichen und wichtige Informationen für das kommende Wetter. Warum ich fische? Vordergründig, weil ich die eine oder andere Wolke malen will: auf Leinwand, mindestens 1 Meter auf 1 Meter. Und wirklich? Weil mich die verschiedenen Formen und Texturen der Wolken immer und immer wieder faszinieren. Weil mich die Vorstellung wegträumen lässt, auf Wolken wie auf Watte zu schreiten. Weil es nur allzu verlockend ist, mich immer wieder schwebend auf Wolke 7 zu wähen. Wolken sind meine idealen Fantasieanregerinnen. «Wie ein Kakadu auf einem Krokodil.» – «Oder wie ein Esel mit einem Blumenstrauss.» – «Und dort, wie ein Zwerg in einem Cabrio.» – «Oder wie eine Riesenschlange, die einen Elefanten verdaut.» Wir sind oft am Wolkenfischen. Eine wunderbare Beschäftigung an Bord. Pareidolie im Fachjargon. Frei aus dem Altgriechischen: «Daneben-Erscheinung». Das Phänomen also, «in völlig abstrakten Dingen und Mustern vermeintliche Gesichter und vertraute Wesen oder Gegenstände erkennen zu können», (Stangl, Online Lexikon für Psychologie und Pädagogik). Meine Lieblingsstelle zu diesem Phänomen in der klassischen Literatur ist die Nachtwanderung von Faber und seiner Tochter bei Korinth: Ein Saumpfad im Mondlicht, weiss wie Gips. «Sabeth findet: Wie Schnee! Wir einigen uns: Wie Joghurt! Dazu die schwarzen Felsen über uns: Wie Kohle! finde ich, aber Sabeth findet wieder irgend etwas anderes, und so unterhalten wir uns auf dem Weg, der immer höher führt. Das Wiehern eines Esels in der Nacht: Wie der erste Versuch auf einem Cello! findet Sabeth, ich finde: Wie eine ungeschmierte Bremse» (Max Frisch, Homo faber). Pareidolie wird als Sinnestäuschung bezeichnet, bei der etwas tatsächlich Vorhandenes um etwas nicht Vorhandenes ergänzt wird. Mein Foto-Ordner heisst «WasserWolken». Von Wolken, die sich im Wasser spiegeln, lasse ich meine Sinne besonders gerne täuschen. Beruhigend vielleicht zu wissen, dass Pareidolie «hauptsächlich bei Gesunden» (doccheck) vorkommt.



Spass macht die SE 33 Life dann auf Raumkurs unter Gennaker: Die Geschwindigkeit wird sofort zweistellig und wenn allenfalls die Welle noch etwas hilft, steigt beim Surfen der Adrenalin-Spiegel. Besser geht nicht.

Zurück im Hafen bleibt noch ein Blick unter Deck. Auch hier überzeugen die Optik und die Fertigungsqualität. Dank Karbon-Verstärkungen im Deck konnte auf Schotten verzichtet werden. Der Raum wirkt darum – trotz fehlender Stehhöhe – erstaunlich grosszügig. Der Ausbaustandard wird den Bedürfnissen der zukünftigen Eigner angepasst: Von einem Kühlschrank über eine kleine Pantry, einen Tisch und eine Kaffee-Ecke bis zu einer «richtigen» Toilette sind verschiedenste Optionen möglich. 🦋



Caroline Schüpbach-Brönnimann ist aktive Seglerin (Jolle und Yacht, See und Meer) sowie Motorbootfahrerin. Sie formuliert regelmässig für «marina.ch» ihre frauliche Sicht der nautischen Dinge.



## Punkt für Punkt

### Segeleigenschaften



Die Segeleigenschaften sind ganz sicher das grösste Plus jeder Saffier. Die SE 33 Life überzeugt sowohl auf der Kreuz mit guter Höhe als auch unter Gennaker mit beeindruckenden Surfs. Zugegeben: Die Windverhältnisse beim Test vor der katalanischen Küste waren perfekt – bei weniger Wind auf unseren Seen würde sich ein Code Zero sicher zusätzlich lohnen.

### Konstruktion



Saffier legt viel Wert auf gute Qualität. Das hat seinen Preis, zeigt sich dafür auch beim Werterhalt der Boote. Der Rumpf wird im Vakuum-Verfahren mit einem 15 mm starken Hartkernschaum gebaut, um die massive Kielsektion herum sind fünf Stringer einlaminiert. Die beidseitigen Rumpfenster sorgen für viel Licht und ein angenehmes Ambiente unter Deck.

### Ausstattung



Beim Testboot kamen einige Optionen zum Einsatz, die zwar den Spassfaktor erhöhen, aber auch entsprechend im Preis zu Buche schlagen... Das Karbon-Rigg, der Karbon-Bugsprit mit dem Gennaker-Equipment, die Premium-Laminatsegel, der ausklappbare Ankerbeschlag, der tiefe Kiel und die elektrischen Rewind-Winschen passen perfekt zum Konzept des stilvollen Daysailers.